

Breitbandausbau in Leutenbach: Glasfaser bald auch im Heidenhof

Veröffentlicht: 15.03.2024 15:01



Spatenstich (v.l.): Pascal Kruse (Bauleiter Wisotel), Kevin Kronenbitter (Gebietsleiter Wisotel), Bürgermeister Jürgen Kiesel, Benjamin Voss (Projektleiter Wisotel), Helmuth Haag (Gigabit Region), Michael Murer (Zweckverband Breitbandausbau Rems-Murr-Kreis), Bauamtsleiter Johannes Kocher und Wolfgang Martin (Infopoint Wisotel). © Ralph Steinemann Pressefoto

Auch der Heidenhof, ein Weiler bei [Weiler zum Stein](#), und die Aussiedlerhöfe, mit einer Ausnahme, bekommen nun schnelles Internet per Glasfaser. Zum Beginn der Leitungsarbeiten hat am Hertmannsweiler Weg in [Nellmersbach](#), unweit des dortigen Friedhofs, ein offizieller Spatenstich stattgefunden.

Derzeit wird eine Trasse von Nellmersbach nach Leutenbach gebaut

Die Aussiedlerhöfe dort sind zwar nicht die größten „Baustellen“, aber derzeit baut die Firma Wisotel eine Trasse von Nellmersbach nach Leutenbach und deshalb ist sie dort abgezweigt, wird also nicht am Heidenhof begonnen. Bürgermeister Jürgen Kiesel wies darauf hin, dass für die rund 60 Heidenhöfer der Ausbau große Bedeutung habe, vor allem die drei landwirtschaftlichen Betriebe dort warteten schon lange darauf. Kiesel ließ sich auch die Gelegenheit nicht entgehen, darauf hinzuweisen, dass mit diesem vierten und letzten Abschnitt des Ausbaus, wenn auch der abgeschlossen ist, Leutenbach sechs Jahre früher dran ist, „damit durch sein wird“, allen Haushalten Glasfaser anbieten zu können, als es das Zieldatum der Region, mit 2030 für alle Haushalte in dieser, vorsieht. 58 Kilometer Hausanschlüsse seien in Weiler zum Stein, dem ersten Bauabschnitt, mittlerweile verlegt, 45 Kilometer in Nellmersbach, dem zweiten, und fünf Kilometer in Leutenbach, wo der Ausbau im letzten der drei Teilorte begonnen hat.

Steinächle ist Vorreiter für Affalterbach

Auch der nahe Weiler Steinächle, der zur Nachbargemeinde Affalterbach gehört, aber nach wie vor die gleiche Postleitzahl und die gleiche Telefonvorwahl wie Leutenbach hat, bekommt im vierten Abschnitt Glasfaser. Er ist damit dem großen „Rest“ von Affalterbach voraus, der es noch vor sich habe, wie dessen Bürgermeister Steffen Döttinger launig anmerkte. Er nutzte die Gelegenheit zu einem Abstecher in die Nachbargemeinde, lobte die gute Zusammenarbeit, dankte für die Kooperation mit Leutenbach, Wisotel und dem Breitbandausbau-Zweckverband des Rems-Murr-Kreises.

Der Heidenhof wird „an der Reihe“ sein, wenn die Trasse von Weiler zum Stein zum Kirschenhardthof (auf Gemarkung Burgstetten) gebaut wird, die an dem Weiler vorbeiführt. Das werde „in den nächsten Monaten“ sein, so Wisotel, das von einer Gesamtbauzeit bei diesem Abschnitt von rund zehn Monaten ausgeht. In diesem wird es insgesamt 51 Anschlusspunkte geben, sieben davon kommen durch ein Nachtragsangebot zustande.

Nach vielen Klagen auch mal Lob für Wisotel, und das gleich mehrfach

Michael Murer vom Zweckverband Breitbandausbau des Landkreises erinnerte daran, dass vor genau einem Jahr der Spatenstich für den sogenannten „eigenwirtschaftlichen“ Ausbau erfolgt war (ohne Fördermittel der öffentlichen Hand), für 98 Prozent aller Anschlusspunkte. Mit über 60.000 Anschlüssen mittlerweile im Kreis steuere man „stramm“ auf 30 Prozent Anteil zu. Das Ziel 50 Prozent bis Ende 2025 sei, Stand heute, ehrgeizig, damit werde es knapp. Der Grund sei, dass außer der Telekom und Wisotel alle anderen Partner nicht so recht in die Gänge kämen. Diese beiden seien die Einzigen, die derzeit überhaupt eigenwirtschaftlich ausbauen. Wisotel müsse man auch insofern dankbar sein, weil

die angestrebten 100 Prozent Anschluss im Rems-Murr-Kreis bis 2030 nicht alleine mit der Telekom zu erreichen seien.

Helmuth Haag von der „Gigabit Region“ stimmte sozusagen im größeren Maßstab, nämlich auf die Region bezogen, ein. Ankündigungen gab es ja viele, aber „entscheidend ist auf dem Platz“, zitierte er eine Fußballweisheit. Wisotel baue wirklich das aus, was die Firma vorher angekündigt habe, und scheue sich auch nicht, bei den Förderverfahren mitzumachen, könne dabei freilich den Vorteil ihrer bereits bestehenden Infrastruktur nutzen. Für die Zielerreichung der 50-Prozent-Marke bis Ende 2025 sehe er zwischen Rems und Murr nach wie vor gute Chancen, in anderen Landkreisen werde es bis dahin möglicherweise nicht klappen. Die hiesige Region sei aber ohnehin der schnellste Ballungsraum in Deutschland in puncto Glasfaserausbau.

Fördermittel, um die Wirtschaftlichkeitslücke zu schließen

Beim Ausbau in den Aussiedlerhöfen und im Heidenhof gibt es eine „Wirtschaftlichkeitslücke“. Die Kosten übersteigen die Einnahmen. Die Lücke beträgt rund eine Million Euro (ohne das Volumen des Nachtragsangebots). Die öffentliche Hand gleicht sie durch Fördermittel aus. 50 Prozent übernimmt der Bund, 40 Prozent das Land, zehn Prozent die Gemeinde. Die genannten 51 Haushalte, die gefördert ausgebaut werden, erhalten, wenn sie wollen, den Hausanschluss kostenlos bis in den Keller, auch wenn sie keinen Tarif gebucht haben. Das ist Teil der Förderung. Die eine Ausnahme bei den Aussiedlerhöfen liegt unweit des Hohenbildplatzes, im sogenannten „Dreiländereck“ zwischen den Leutenbacher Teilorten. Es ist laut Wisotel zu weit entfernt von der nächsten Glasfasertrasse.